

Teil 2 Wie ist eine Lernaufgabe aufgebaut?

1. Was ist eine Lernaufgabe?

Die **Lernaufgabe** ist ein wichtiges didaktisches Instrument in der modernen Unterrichtsführung. Die Lehrerin gibt während der Stunde eine schriftliche Aufgabe vor. Diese ist so gestellt, dass die Schüler/innen während der Bearbeitung etwas Neues **lernen**. Deshalb **Lernaufgabe**.

Die **Lernaufgabe** können Sie sich auch so vorstellen:

Die erste Hälfte eines Themas unterrichten Sie. Die andere Hälfte erarbeiten die Schüler selber aufgrund einer schriftlich verteilten Aufgabe für Individuen oder Kleingruppen.

Die Lernaufgabe ist somit keine Anwendungsaufgabe, keine eingekleidete Aufgabe, keine Übungsaufgabe und keine Transferaufgabe. Sie wird in der Regel nicht benotet.

Einsatz und Dauer von Lernaufgaben

Die Lernaufgaben geben Sie in der Regel schriftlich während der Lektion ab. Die Schüler oder Studenten brauchen für die Erledigung einige Minuten bis zu einer Stunde.

Eine didaktische Technik mit Challenge

Die Sache hat jedoch einen Haken. Sie müssen Ihr ETH-Fach gut beherrschen. Sie müssen ein guter Biologe, eine gute Physikerin sein, um hochwertige Lernaufgaben konstruieren zu können. Der Amateur geht den leichten Weg. Er trägt sein Lehrbuch- und Vorlesungswissen bis zu Ende vor. Oder er geht den Trott der Erarbeitenden Unterrichtsmethode. Nur der Profi erkennt den Punkt, wo die Schüler/innen alleine weiterarbeiten können.

Die Lernaufgabe ist die Mini-Ausgabe des Entdeckenden Lernens für den Frontalunterricht.

2. Checkliste für die Lernaufgabe

Wenn Sie die folgenden acht Positionen beachten, sind Sie in der Lage, erfolgreich Lernaufgaben zu konstruieren.

1. *Halbneu*

Die Schüler/innen lernen während der Bearbeitung der "Lernaufgabe" etwas Neues; und zwar neuen "Stoff". Die Lernaufgabe ist keine Repetitionsübung und keine Anwendung. Sie ist keine Anleitung zum Automatisieren und Festigen; keine eingekleidete Aufgabe.

2. *Schriftlich abgefasste Aufgabe, Problemstellung oder Arbeitsanleitung*

Die Aufgabe kann vorgelesen oder projiziert werden. Nur schriftliche Vorbereitung garantiert Einlösung von Checkpunkt 1. Die Lernaufgabe verlangt didaktische Phantasie und konstruktive Leistung der Dozent/innen. Während des Unterrichts schaffen Sie nur Reproduktions- und Repetitionsaufgaben (K1-Fragen).

3. Ohne Lehrerhilfe

Alle Grundlageninformationen und Hilfsmittel sind bekannt und verfügbar. Die Lenkung der Schüler/innen wird mit der Frage gegeben. Während der Bearbeitung helfen die Lehrer/innen nicht. Allerdings definiert der Lehrer das Problem genau. In der Projektmethode ist das anders. Dort definieren die Schüler/innen auch das Problem.

4. Hinweise zum Vorgehen

Tips zum Einstieg, Hinweise zur Benutzung der Hilfsmittel, Vormachen neuer Techniken u.ä. nicht vergessen! Es geht nicht um offenen Entdeckenden Unterricht, in dem Schüler/innen ein allgemeines Suchschema entwickeln und tastend mit neuen Gebieten umgehen lernen. Hier leiten Sie zum gelenkten Entdecken an.

5. Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit

Klare Anweisungen geben. So vermeiden Sie Konflikte. Die Leute können die Energie auf die Aufgabe konzentrieren.

Sofern Sie die Leistung benoten wollen, dies vorher bekanntgeben. Auch mitteilen, wie Partner- bzw. Gruppenarbeit verrechnet wird. In der Regel keine Noten geben. Kreativität steigt.

6. Verfügbare Zeit

Lernaufgaben von 5 bis 30 Minuten Umfang für eine Lektion von 50 Minuten planen.

7. Maßstab

Kriterien, Skalen oder ähnliches für erfolgreiche Erledigung **vorher** bekanntgeben. Bei unterschiedlichem Leistungsstand in Ihrer Gruppe zwei bis drei Lösungsstufen anbieten, **damit auch die Schwächsten einen Erfolg haben**. Denken Sie an Thorndikes "Gesetz des Effekts". Es heißt: "Verstärkt werden durch Erfolg haben". Von allen pädagogischen Maßnahmen hat diese die größte Wirkung!

8. Kontext von Lernaufgaben

Klären Sie Ihre Zuhörer über den Zusammenhang, den Kontext oder Zweck der Lernaufgabe auf. Einsichtiges Lernen ist effektiver als blindes Lernen. Ziele, Zwecke und Anwendungen, die später als ein Jahr nach dem Jetzt liegen, würden wir nicht erwähnen. Sie produzieren in der Regel nicht Einsicht und Motivation, sondern Frustration.

Mastery Check

Konstruieren Sie die Lernaufgabe so, dass mindestens 80% aller Anwesenden die Lernaufgabe erfolgreich bearbeiten. 20% sollten mindestens einen Teilerfolg melden können (vgl. Daten in Kap. 21 der Allgemeinen Didaktik).

Wer die Lernaufgabe nicht erfolgreich bearbeitet, erlebt einen doppelten Negativeffekt. Er lernt in der genutzten Zeit nichts und erfährt seine Unfähigkeit.

Machen Sie Lernaufgaben, die dem Mastery Check standhalten. Das geht, auch in Mathematik und Physik! Sie müssen nur Ihr Fach beherrschen. Didaktisch arbeiten ist etwas für Fachprofis. Und das sind Sie, wenn Sie sich anstrengen!